

Rekordergebnis 2015 bei ausländischen Investitionen in NRW



Copyright: Lufthansa

NRW überzeugt mit neuen Rekordzahlen weiterhin als führender Standort für internationale Investoren in Deutschland: Mit 434 Neuansiedlungen und Erweiterungsinvestitionen verzeichnen die ausländischen Investitionsprojekte am Standort einen Anstieg von rund 32 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Insgesamt entstehen durch Investitionen ausländischer Firmen 2015 circa 8.000 potenzielle Arbeitsplätze in NRW. Die positive Bilanz beruht insbesondere auf den Zuwächsen aus Greater China, den USA, Westeuropa und der Türkei. Die mit Abstand größte Anzahl an Investitionsprojekten kam mit 91 Projekten aus Greater China. Auf Platz zwei liegen die USA mit 47 und auf Platz drei die Niederlande mit 43, gefolgt von der Türkei mit 40 Investitionsprojekten. „NRW hält seinen Spitzenplatz bei ausländischen Investitionen in Deutschland nun seit Jahren. Ein Beleg für unsere Standortqualität und unseren Service in den Zielmärkten,“ erläutert Petra Wassner, Geschäftsführerin NRW.INVEST.

Besonderer Beliebtheit bei internationalen Unternehmen erfreute sich im letzten Jahr die Region Düsseldorf, gefolgt vom Niederrhein, der Region Köln/Bonn und der Metropole Ruhr. Am Niederrhein und in der Region Aachen verdoppelten sich die Ansiedlungszahlen 2015 im Vergleich zum Vorjahr.

NRW gilt weiterhin als begehrter Standort für Investitionen in Logistikprojekte sowie Neu- und Erweiterungsinvestitionen produzierender Unternehmen wie Havi Logistics, 3M oder Norsk Hydro. Aber auch Digitalunternehmen sehen zunehmend

das Potenzial NRWs: So siedelte sich beispielsweise Mitte 2015 der britische Online-Händler AO mit seiner europäischen Zentrale inklusive Logistikzentrum in Bergheim an.

UPS eröffnet in Köln erstes Trainingszentrum in Europa



Copyright: 2016 United Parcel Service of America, Inc.

Mit UPS Integrat nimmt der US-amerikanische Logistikkonzern am Standort NRW ein hochmodernes Schulungszentrum für Paketzusteller in Betrieb.

Auf dem neuen Ausbildungsgelände erlernen und verbessern sowohl neue als auch erfahrene UPS-Fahrer künftig ihre Fähigkeiten hinsichtlich Sicherheit, Kundenservice und Effizienz. Dabei stehen Themen wie sicheres Fahren, der richtige Umgang mit Paketen, Servicemethoden und verschiedene Zustellszenarien im Fokus. Darüber hinaus vermittelt das Training auch gesundheitliche Aspekte wie zum Beispiel Maßnahmen zur Schonung der Gelenke und der Wirbelsäule bei der Arbeit. „UPS Kunden erwarten von ihren Zustellern erstklassigen Service“, sagte Frank Sportolari, Generalbevollmächtigter von UPS in Deutschland, im Rahmen der Eröffnung. „UPS Integrat lehrt Fahrer sichere und effiziente Arbeitsmethoden, welche darauf ausgerichtet sind, diesen Service weiter zu verbessern.“

UPS Integrat verbindet moderne 3D-Simulationen wie auch Webcasts mit traditionellem Unterricht und ergänzt diese durch praktische Übungen. Das Ausbildungszentrum umfasst zudem eine Modellstadt mit Straßen, Verkehrszeichen, Gehsteigen sowie simulierten geschäftlichen und privaten Zustell- und Abholstellen. Dies erlaubt den Fahrern, das Gelernte in realistischen Situationen, wie sie ihnen auch in der täglichen Arbeit begegnen, anzuwenden.

Generell besitzt NRW innerhalb des UPS-Netzwerks eine Schlüsselfunktion. So dient beispielsweise der Flughafen Köln/Bonn als europäisches Luftdrehkreuz des Konzerns. Und erst Anfang dieses Jahres verdoppelte UPS die Betriebsfläche und

Kapazität seines Paketzentrums in Herne mit einer Investition von 80 Millionen US-Dollar. Entsprechend erhält auch das neue Trainingszentrum in Köln als erster Schulungsstandort in Europa eine zentrale Bedeutung, denn künftig werden UPS-Zusteller auch aus anderen europäischen Ländern hier angeleitet. In den USA betreibt UPS sieben Ausbildungszentren, dort wurden seit 2007 7.500 Fahrer geschult. Die Zahl der Arbeitsunfälle reduzierte sich dadurch schon um 30, die der Autounfälle um 25 Prozent.

Adidas und DHL starten Logistikzentrum in Mönchengladbach



Copyright: 2006, adidas AG

Der Sportartikelhersteller Adidas aus Herzogenaurach lässt sich mit seinem Logistikpartner DHL im Regiopark Mönchengladbach nieder und verschickt von dort aus Schuhe nach ganz Europa.

Auf einer Fläche von 27.000 Quadratmetern konfektionieren und versenden bis zu 350 DHL-Mitarbeiter die Adidas-Produkte, welche von den weltweiten Produktionsstandorten des Unternehmens über verschiedene Nordseehäfen in den Regiopark gelangen. Die strategische Partnerschaft mit dem Logistikkonzern DHL, der auch als Eigentümer und Betreiber der Fläche fungiert, ist die erste dieser Art für den Sportartikelhersteller. Nach Angaben von Adidas wählte man dieses Modell, weil man in den kommenden fünf Jahren weiter mit einem dynamischen Wachstum rechnen und dieses über die drei in Eigenregie betriebenen deutschen Distributionszentren nicht abdecken könne.

Adidas befindet sich mit der Entscheidung für den Regiopark Mönchengladbach in guter Gesellschaft: In dem interkommunalen Gewerbegebiet ließen sich bereits eine Vielzahl von Global Playern wie Esprit, L'Oréal, Primark und Zalando mit ihren Distributionspartnern nieder. Mit dieser Ansiedlung punktet NRW erneut als führender Logistikstandort in Deutschland. Durch die zentrale Lage und die dichte Verkehrsinfrastruktur lassen sich neben den wichtigsten Ballungszentren sowie den damit verbundenen Logistiknotenpunkten, wie die Flughäfen Düsseldorf und Köln/Bonn, auch die wichtigen niederländischen Seehäfen schnell erreichen.

Aluminiumkonzern Hydro startet neue Recyclinganlage in Neuss



Copyright: Hydro/Michael Rennertz

Das norwegische Unternehmen hat aktuell eine Anlage zum Recycling von Getränkedosen in seinem Werk in Neuss in Betrieb genommen. Die Investitionssumme für die Anlage liegt bei 45 Millionen Euro.

In Europa werden derzeit jährlich mehr als 30 Milliarden Dosen verwertet. Das entspricht 450.000 Tonnen gebrauchter Aluminium-Getränkedosen. In der neuen Recyclinganlage in Neuss lassen sich jährlich bis zu 50.000 Tonnen benutzter Getränkedosen aufbereiten. Hydro fertigt daraus Material für neue Dosendeckel, -verschlüsse und -körper und schließt damit den Kreislauf für ein Produkt mit schnellem Lebenszyklus.

In den europäischen Ländern werden die Dosen unterschiedlich gesammelt. Oft befinden sich darin Verunreinigungen und andere Materialien als Aluminium. „Das Hydro-Werk in Neuss ist das erste, das eine patentierte, ausgeklügelte Sortiertechnik für gebrauchte Getränkedosen nutzt. Es kann damit gesammelte Aluminiummengen mit bis zu 20 Prozent Verunreinigungen verarbeiten. Das macht diese neue Recyclinganlage zum besten Platz für jede gebrauchte Getränkedose“, erklärt Hydro-Vorstandschef Svein Richard Brandtzæg.

Das Recycling der Getränkedosen in Neuss spart jedes Jahr 350.000 Tonnen CO₂-Emissionen gegenüber dem Einsatz von Hüttenaluminium. Die nötige Energie zur Aluminiumerzeugung für eine Dose reicht zum Aluminiumrecycling von 20 Dosen. „Mit der neuen Recyclinganlage bieten wir unseren internationalen Kunden einen geschlossenen Recycling-Kreislauf. Buchstäblich verwandeln wir alte Dosen in neue Dosen“, so Konzernvorstand Kjetil Ebbesberg im Rahmen der Eröffnung.

Mit der neu konzipierten Technologie der Anlage unterstreicht Hydro seine Position als Innovationsführer in der Recyclingbranche. Die Sensorik zum Sortieren und Trennen der unterschiedlichen Arten gebrauchten Metalls basiert auf einer

Technologie, die das Hydro-Zentrum für Forschung und Entwicklung in Bonn speziell für das Getränkedosen-Recycling weiterentwickelte.

Mit dem neuen Werk schafft Hydro in Neuss 40 neue Arbeitsplätze. Insgesamt beschäftigt der Konzern am Standort „Rheinwerk“ nun 700 Mitarbeiter.

Neben der Recyclinganlage investiert das globale Unternehmen mit Hauptsitz in Norwegen derzeit 130 Millionen Euro in ein Karosserie-Werk in Grevenbroich. Zudem wurde jüngst eine Warmwalzanlage im Joint-Venture-Unternehmen Alunorf in Neuss, dem weltweit größten Werk zum Walzen und Umschmelzen von Aluminium, für 80 Millionen Euro modernisiert und erweitert.

Ansiedlung aus Südafrika im Duisburger Hafen



Copyright: duisport/Heike Kaldenhoff

Die südafrikanische Steinhoff-Gruppe, einer der weltweit führenden Möbelhändler, lässt sich mit ihrer Logistiktochter Global Warehouse als erstes Unternehmen im neu entwickelten Areal logport IV nieder.

Über ein rund 55.000 Quadratmeter großes Distributionszentrum in Kamp-Lintfort wickelt Steinhoff künftig die deutschlandweite Verteilung von Möbeln und Einrichtungsgegenständen ab. Der neue Standort dient insbesondere dem Ausbau der E-Commerce-Aktivitäten der Gruppe. Durch die Ansiedlung des südafrikanischen Konzerns entstehen mittelfristig rund 200 Arbeitsplätze in der Region. Die Inbetriebnahme des Logistikzentrums ist für Frühjahr 2017 geplant.

Für den Duisburger Hafen bedeutet die Ansiedlung von Steinhoff den ersten Erfolg für das neue Areal logport IV, einen ehemaligen Kohlenlagerplatz – bereits drei Monate nach Inkrafttreten des Bebauungsplans. Der Standort punktete durch die sofortige und schlüsselfertige Verfügbarkeit des Grundstücks. Außerdem bieten die Anbindung an die Terminalinfrastruktur und das internationale Netzwerk des duisport einen entscheidenden Mehrwert für die Steinhoff-Gruppe. „Die unmittelbare Nähe zur hocheffizienten Drehscheibe Duisburger Hafen war für uns ausschlaggebend für die Ansiedlung auf logport IV“, so Hans-Ulrich Bussas, Geschäftsführer der Kappa Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG, Investorengesellschaft der Steinhoff-Gruppe. Das Unternehmen beschäftigt weltweit etwa 90.000 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 134 Milliarden Rand (ca. 9,8 Milliarden Euro).

Doch nicht nur die Neuansiedlung sorgt für Feierstimmung: 2016 feiert der

Duisburger Hafen sein 300-jähriges Bestehen. Am 16. September 1716 begann die Entwicklung von den Anfängen als unbefestigter Ankerplatz bis hin zum größten Binnenhafen der Welt. Als Drehschreibe für NRWs industrielles Herz gilt er gleichzeitig als eines der ältesten Zeugnisse der Industrialisierung in Deutschland. „Der Duisburger Hafen ist ein Aushängeschild für das Land NRW. In seiner 300-jährigen Geschichte war der Hafen immer wieder Vorreiter richtungsweisender Entwicklungen. Insbesondere in den letzten 20 Jahren hat sich der Hafen zum Wachstums- und Innovationstreiber in der Logistikbranche entwickelt und sichert heute mehr als 45.000 Arbeitsplätze“, betont NRW-Verkehrsminister Michael Groschek. Die Duisburger Hafen AG begeht das Jubiläum in diesem Jahr mit zahlreichen Feierlichkeiten und Festivals, einer neu angelegten Fahrradroute durch das Areal sowie zwei Büchern, die die Geschichte des Hafens beleuchten.

HARTING Technologiegruppe gewinnt HERMES AWARD 2016



Copyright: HARTING KGaA

Bereits zum zweiten Mal erhält das Mindener Familienunternehmen die renommierte Auszeichnung – und bekommt Besuch von US-Präsident Obama.

Die Verleihung des HERMES AWARD und die Vorstellung der nominierten Innovationen fanden im Rahmen der Eröffnungsfeier der HANNOVER MESSE in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Angela Merkel und US-Präsident Barack Obama statt. Mit dem Mini-Industrie-Computer MICA (Modular Industry Computing Architecture) überzeugte HARTING die Jury und setzte sich gegen vier weitere internationale Unternehmen durch. „Der HERMES AWARD ist der weltweit bedeutendste Innovationspreis für die Industrie. Wir freuen uns sehr über diesen wichtigen Sieg. Er macht die Innovationskraft unserer Ingenieure und Entwickler deutlich“, erklärt Philip Harting, Vorstandsvorsitzender der Technologiegruppe.

Bei MICA, entwickelt von der Tochtergesellschaft HARTING IT Software Development, handelt es sich um eine offene und modulare Plattform als zentraler Baustein aus eingebetteter Hardware und Software für Industrie 4.0. Mit MICA können bereits existierende Maschinen und Anlagen mit Intelligenz versehen werden, sodass eine Migration bestehender Fabriken zu Smart Factories hergestellt werden kann. Dies ermöglicht vielen mittelständischen Unternehmen den Eintritt in die Industrie-4.0-Welt.

Neben der Auszeichnung mit dem HERMES AWARD gab es einen weiteren Höhepunkt auf der HANNOVER MESSE für die HARTING Technologiegruppe: US-Präsident Obama besuchte zusammen mit Bundeskanzlerin Merkel den Messestand des Unternehmens. Hochinteressiert zeigten sich die beiden

Staatsoberhäupter bei der Präsentation des Rinspeed-Cars „Etos“, bei dem MICA Antriebs- und Emissionsdaten erfasst und für eine unabhängige Überwachung an die Prüfinstitutionen weiterleitet.

Auch das Land NRW verlieh dem Familienunternehmen bereits einen Preis. Für ihre ganzheitliche Unternehmensstrategie zur systematischen Senkung des Energieverbrauchs erhielt die HARTING Technologiegruppe im Rahmen der Standortmarketingkampagne „Germany at its best: Nordrhein-Westfalen“ die Auszeichnung als Bestleister.